



Management Summary

DELIVERY OF THINGS WORLD

24.-25. April 2017, Berlin



Erfahrene Nutzer, Neueinsteiger und Skeptiker: Unternehmen positionieren sich derzeit ganz unterschiedlich, wenn es um das Thema „Cloud“ geht. Das wurde auch auf der „Delivery of Things World“ am 24. und 25. April 2017 in Berlin deutlich. Fast ebenso groß wie das Interesse an der neuen Technologie ist auch die Verunsicherung in puncto Rahmenbedingungen und erfolgreiche Umsetzung. Im „World Cafe“ diskutierten Besucher mit dem Rackspace-Experten Sven Schaefer darüber, wie sich Cloud-Projekte erfolgreich umsetzen lassen.

Eine wichtige Botschaft lautete: Unternehmen können von den Erfahrungen anderer Nutzer und spezialisierter Dienstleister profitieren. Vor allem der parallele Einsatz mehrerer Clouds und die damit verbundenen Herausforderungen kamen immer wieder zur Sprache. Heute nutzen Unternehmen im Schnitt acht Cloud-Lösungen parallel – was technisch sinnvoll ist, Installation und Betrieb aber sehr komplex macht. Insbesondere kleine und mittelständische Nutzer sind kaum in der Lage, die dafür benötigten IT-Experten zu finden und inhouse zu beschäftigen. Die Lösung besteht für viele Teilneh-

mer darin, vom Know-how spezialisierter Service-Anbieter zu profitieren. Sie verfügen über die Erfahrung aus zahlreichen Cloud-Projekten und sorgen für reibungslose Abläufe bei Installation und Betrieb. Diese Einschätzung teilen auch die Experten von IDC: „Vielen Unternehmen fehlt die inhouse-Expertise, um die Initiative zu ergreifen – von der Planung über die Umsetzung bis hin zum dauernden Management einer neuen Cloud-Lösung. IDC glaubt, dass professionelle Service-Provider eine wichtige Rolle im digitalen Transformationsprozess der Kunden spielen müssen.“

»Unternehmen können von den Erfahrungen anderer Nutzer und spezialisierter Dienstleister profitieren.«

Unsere Zusammenfassung bringt die Diskussionen auf den Punkt, ergänzt um die Erfahrungen, die Rackspace in unzähligen Cloud-Projekten sammeln konnte.

ÜBER RACKSPACE

Rackspace ist der weltweit größte Managed Cloud-Anbieter und unterstützt mit Rackspace Global Solutions & Services (GSS) seine Kunden beim Einsatz aller weltweit führenden Clouds – darunter die Public Clouds AWS, Azure und Google sowie die privaten Clouds VMware, Microsoft und OpenStack. Kein anderes Unternehmen verfügt über derart viele Zertifizierungen und Auszeichnungen: Bereits fünf Mal wurde Rackspace beispielsweise von Microsoft als „Hostingpartner des Jahres“ ausgezeichnet. Mehr als 1.000 technische Microsoft- und mehr als 800 technische AWS-Zertifizierungen garantieren optimale Unterstützung. Bei Rackspace arbeiten die besten Köpfe der Branche – sie unterstützen ihre Kunden dabei, die optimalen Cloud-Lösungen zu entwickeln. Neben der Konzipierung übernehmen sie die Migration, die Sicherung und die Optimierung der Workloads. Für „Fanatical Support“ rund um die Uhr sorgen über 3.000 Hosting-Engineers für Linux, Windows und VMware.



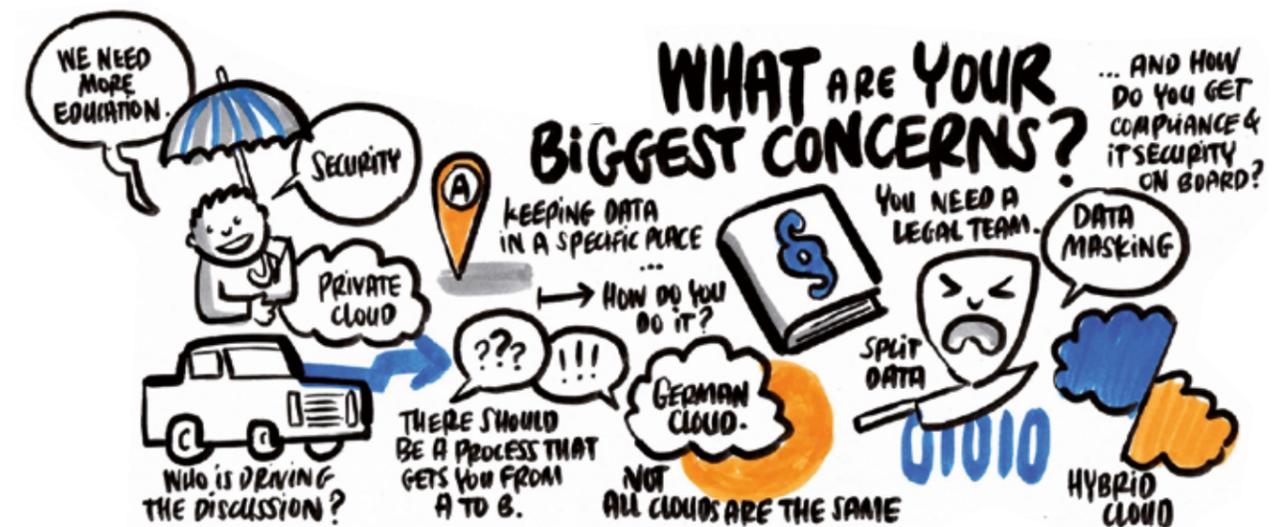
Welches sind Ihre größten Bedenken beim Thema „Cloud“? Wie holen Sie Ihre Kollegen von der Compliance und der IT-Sicherheit an Bord?

Gespräche mit erfahrenen und potenziellen Cloud-Anwendern zeigen immer wieder dasselbe: Es sind vor allem Bedenken in puncto Compliance und IT-Sicherheit, die den Einsatz der Cloud verhindern oder zumindest für Verzögerungen sorgen. Insbesondere streng regulierte Branchen wie Banken oder Versicherungen tun sich noch schwer damit, ihre sensiblen Daten – vermeintlich – aus der Hand zu geben.

»Viele Unternehmen setzen auf eine Mischung aus unterschiedlichen Clouds, um deren spezifische Stärken nutzen zu können.«

Oft erweist es sich zudem als schwierig, die Vorteile der Cloud zum Beispiel dem firmeneigenen Security-Team zu vermitteln – dort sieht man eher die möglichen Probleme im Zusammenhang mit ausgelagerten Daten und Applikationen. Darum ist Aufklärung so ungemein wichtig: Nur mit ihrer Hilfe kann man die Skeptiker und das Top-Management an Bord holen.

Zu Beginn der Entwicklung einer Cloud-Strategie sollten Unternehmen analysieren, welche Applikationen und welche Daten welchen Compliance-Anforderungen unterliegen – denn hier gibt es mehr Alternativen als nur „ganz oder gar nicht“. Das zeigen die Erfahrungen vieler erfolgreicher Cloud-Anwender, die Teile ihres Geschäfts problemlos beispielsweise über eine Public Cloud abwickeln können, während das für andere Applikationen und Daten nicht zutrifft. Bedenken lassen sich auch durch Clouds ausräumen, die sensible Daten im Heimatland des Anwenders speichern. Eine andere Möglichkeit ist die Kombination verschiedener Cloud-Typen: eine private Cloud „on premise“ für besonders schützenswerte Informationen und eine öffentliche Cloud für weniger sensible Daten. Allerdings gilt es hier zu bedenken, dass mit dem Einsatz einer regionalen Cloud immer auch ein wenig Flexibilität verloren geht. Und beim Einsatz mehrerer Clouds ist ein höherer Verwaltungsaufwand unvermeidlich – was genügend geschultes Personal voraussetzt. Dennoch geht der Trend in diese Richtung: Viele Unternehmen setzen auf eine Mischung aus unterschiedlichen Clouds, um deren spezifische Stärken nutzen zu können.



Welche Beispiele erfolgreicher Cloud-Integration kennen Sie? Und welche Lehren kann man daraus ziehen?

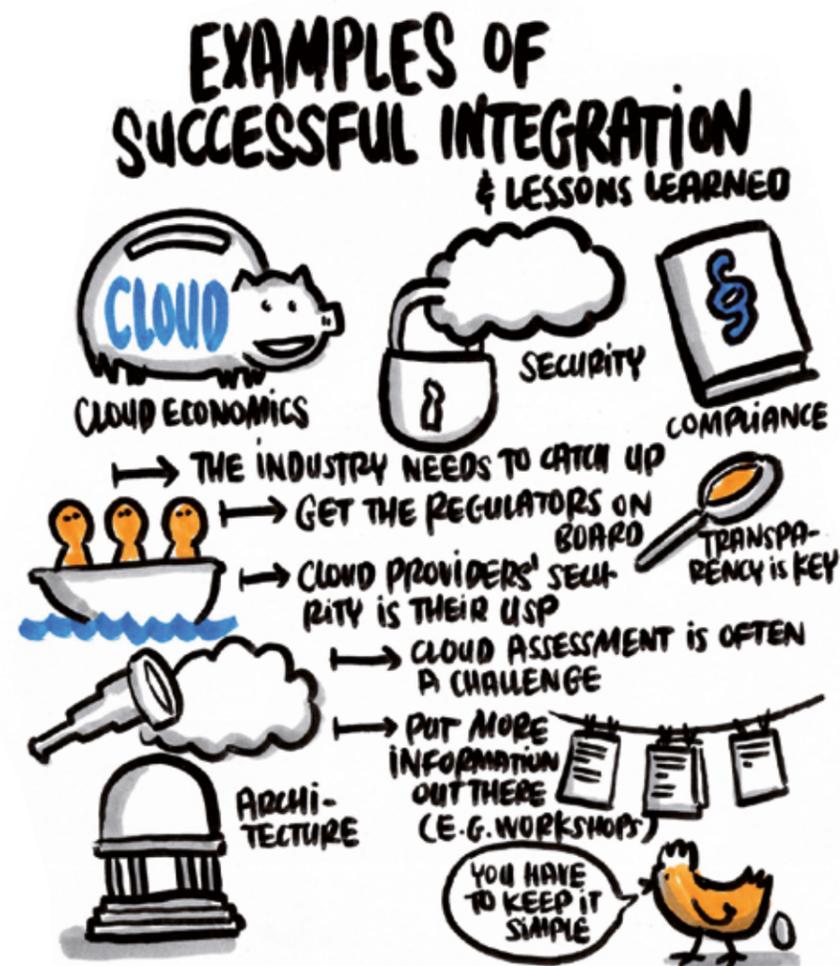
Zunächst sollte sich jeder potenzielle neue Cloud-Nutzer eines klarmachen: Er hat einen langwierigen Prozess vor sich, denn der Umstieg auf die Cloud ist weit mehr als eine bloße Anpassung bestehender Anwendungen. So ist beispielsweise nicht jede Applikation für eine Auslagerung und Skalierung geeignet – jede muss einzeln geprüft werden.

Wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Projekt ist aber auch eine unternehmensweite Zusammenarbeit: Alle betroffenen Teams müssen frühzeitig an Bord geholt werden – neben der IT insbesondere auch Compliance und Finance. Erfolgreiche Integrations-Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass frühzeitig zwischen allen Beteiligten ein gemeinsames Verständnis über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des Cloud-Einsatzes besteht. Hierbei hilft auch eine Roadmap, die beispielsweise über

einen Zeitraum von fünf Jahren die Transformation der Unternehmensprozesse beschreibt und so als langfristige Orientierung für alle Beteiligten dienen kann.

»Nicht jede Applikation ist für eine Auslagerung und Skalierung geeignet.«

Entscheidend für den Erfolg von Cloud-Projekten ist Information: Die Anbieter müssen aussagekräftige Unterlagen zur Verfügung stellen, die als Basis für strategische Entscheidungen des Managements dienen können. Nur so lässt sich die erforderliche Transparenz schaffen, mit der sich alle Beteiligten überzeugen und an Bord holen lassen.



Was ist die größte Herausforderung, wenn man das Potenzial der Cloud voll ausnutzen möchte?

Kostenkontrolle, Sicherheit und Expertise: Das sind laut des aktuellen „State of the Cloud“-Reports von RightScale die größten Herausforderungen beim Einsatz von Clouds in Unternehmen – was sich in Gesprächen mit erfahrenen Nutzern auch immer wieder bestätigt. Gerade bei diesen Themen bieten spezialisierte Dienstleister ihren Kunden einen echten Mehrwert: Sie unterstützen nicht nur beim Aufbau von Clouds, sondern stellen auch einen kontinuierlichen Service und somit einen zuverlässigen und effizienten Betrieb sicher.

Bei der Analyse von Cloud-Projekten zeigt sich häufig: Die Unternehmen beginnen oft bei Null und machen immer wieder die gleichen Fehler, die andere Anwender schon längst abgestellt haben und aus denen man durchaus hätte lernen können. Wichtig ist darum, bei der Einführung der Cloud das Rad nicht neu erfinden zu wollen. Spezialisierte

Dienstleister sind naturgemäß auf der Lernkurve schon weit vorangeschritten und wissen, wo die Fallstricke lauern.

Um das Potenzial der Cloud im späteren Betrieb voll nutzen zu können, müssen die Unternehmen darauf achten, dass ihre Lösung nicht nur sicher, sondern auch flexibel konfigurierbar und skalierbar ist. Zudem ist Umdenken gefragt: Die Cloud erfordert neue Prozesse, wenn sie mehr sein soll als bloß ein Data Center mit einem neuen Namen. Hier zeigt sich erneut die große Bedeutung von Information: Wer auf die Cloud umsteigt, muss diesen Transformationsprozess allen Stakeholdern vermitteln – und zwar nicht nur dem Management, den Compliance-Beauftragten und den Security-Experten. Auch die Mitarbeiter in der IT müssen auf diesem Weg mitgenommen werden, weil der Umstieg auf die Cloud bei ihnen oft Verunsicherung mit sich bringt.



Die Cloud selbst managen oder sich auf einen Partner verlassen? Was spricht dafür und was dagegen?

Vielen Unternehmen fällt es noch immer schwer, die Kontrolle über die Infrastruktur und die Applikationen in der Cloud abzugeben. Darum versuchen sie, das Cloud-Management in eigener Regie zu betreiben. Diesem Ansatz sind aber Grenzen gesetzt: Es fehlt vor allem an Experten, die den professionellen Aufbau und den Betrieb einer Cloud übernehmen können. Für viele der heute gefragten Qualifikationen gab es vor fünf Jahren noch nicht einmal eine Bezeichnung, und vor allem kleinere und mittelgroße Unternehmen tun sich schwer, beim Kampf um die wenigen Fachleute mithalten zu können.

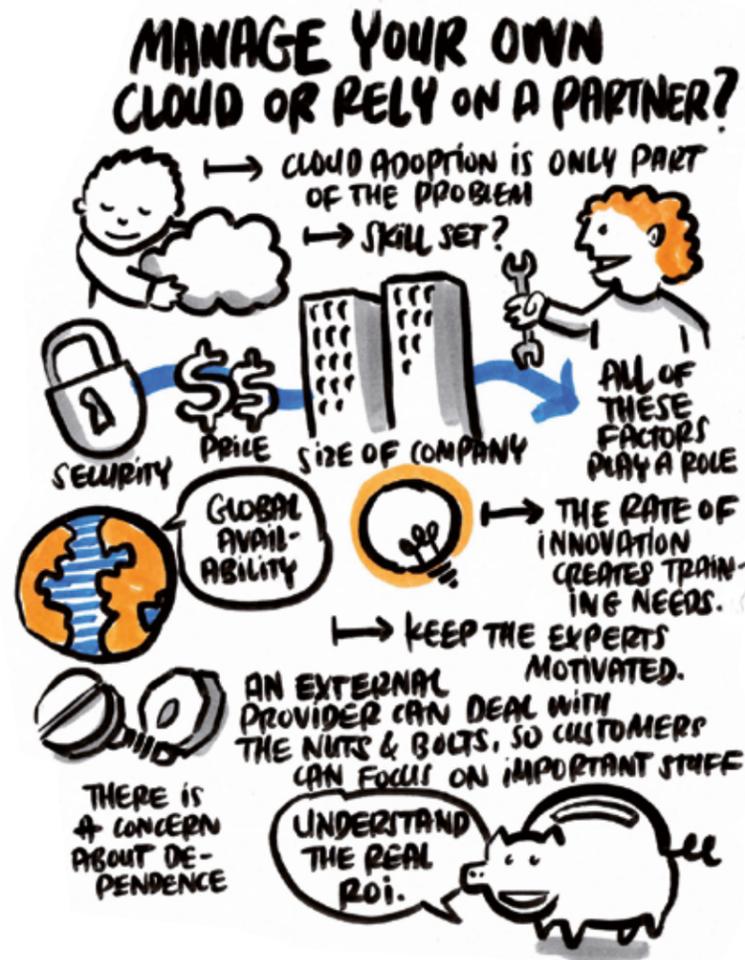
Die Erfahrung aus vielen Projekten zeigt: Das Innovationstempo im Cloud-Bereich ist heute so hoch, dass es kaum möglich ist, intern Mitarbeiter mit dem passenden „Skill Set“ zu finden. Hinzu kommt, dass der parallele Einsatz verschiedener Clouds mittlerweile weitverbreitete Praxis ist. Das erfordert

das gleichzeitige Management mehrerer Lösungen, was die Komplexität nochmals deutlich erhöht.

In dieser Situation können Anbieter helfen, die als Mittler zwischen den Unternehmen und den Cloud-Anbietern das Management übernehmen.

»Es fehlt vor allem an Experten, die den professionellen Aufbau und den Betrieb einer Cloud übernehmen können.«

Sie garantieren einen professionellen Betrieb und ermöglichen es den Unternehmen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.



Wie viele Clouds braucht man? Private, öffentliche, hybride – was ist der beste Weg im „Multi Cloud Game“?

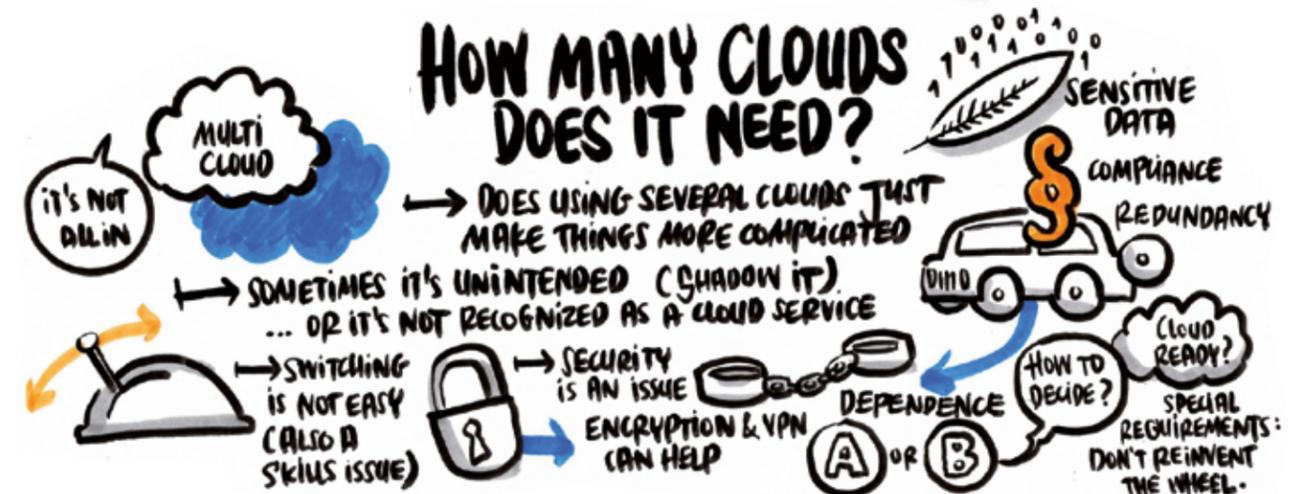
Cloud ist nicht gleich Cloud. Das beginnt schon beim Betreibermodell: Private Clouds ermöglichen maximale Kontrolle über die Daten und Applikationen – erfordern aber auch den höchsten Aufwand beim Setup und beim Betrieb der Infrastruktur. Wer öffentliche Clouds nutzt, profitiert hingegen von der Erfahrung und vom professionellen Management eines Infrastruktur-Betreibers – in puncto Sicherheit und Verfügbarkeit ist es schwer, mit einer privaten Cloud einen vergleichbar hohen Standard zu erreichen und dauerhaft zu halten. Hybride Clouds kombinieren beide Ansätze: Je nach den rechtlichen Rahmenbedingungen befinden sich Daten und Applikationen auf privaten oder öffentlich zugänglichen Servern. Mit ihnen ist aber auch ein hoher Verwaltungsaufwand verbunden.

Aber auch bei den Cloud-Anbietern gibt es Unterschiede: Es lohnt sich, für verschiedene Applikationen den jeweils optimalen Dienstleister zu suchen. Studien zeigen, dass „Multi Cloud“ schon heute die Realität in den Unternehmen ist: Im Schnitt nutzen sie bereits acht unterschiedliche Clouds – und das

oft, ohne es zu wissen: Wer beispielsweise Salesforce als CRM-Lösung nutzt, setzt eine Cloud-Lösung ein.

»Es lohnt sich, für verschiedene Applikationen den jeweils optimalen Dienstleister zu suchen.«

Hinzu kommt in vielen Unternehmen die „Schatten-IT“: Mitarbeiter nutzen oft ohne das Wissen ihres Arbeitgebers Cloud-Lösungen wie Dropbox, um Prozesse zu beschleunigen und besser zusammenarbeiten zu können. Das wirft Fragen auf und führt zu erhöhten Risiken, etwa im Bereich der Compliance. Besser ist es darum, als Unternehmen eine klare Cloud-Strategie zu kommunizieren und eigene Lösungen anzubieten, die die Mitarbeiter offiziell nutzen können. So wird die riskante Schatten-IT überflüssig.



Fazit

Kaum ein Unternehmen kann heute noch auf die Vorteile einer Cloud-Lösung verzichten. Zugleich fehlt es den meisten potenziellen Nutzern an den Kapazitäten für Planung, Aufbau und Betrieb einer Lösung – zumal in der Praxis immer mehrere Clouds parallel betrieben werden müssen. Hier sind Anbieter und Dienstleister gefragt: Mit Informationen und praktischer Unterstützung ermöglichen sie neuen Cloud-Anwendern eine reibungslose Transformation ihrer Applikationen und

Daten. Das ist auch die Voraussetzung dafür, eventuell bestehenden Vorbehalten zu begegnen.

Nur wer die richtigen Skills mitbringt, kann die Möglichkeiten der Cloud voll ausschöpfen und in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Fehler nicht wiederholen und auf die Kompetenz von Spezialisten setzen: Das sind die besten Voraussetzungen für den erfolgreichen Einstieg in die Welt der Cloud.

